

führt. Als 1346 der schwedische Prinz Erich Beatrix von Brandenburg zur Gemahlin erhielt, war Johann Königsmark in dem Gefolge, welches jene Prinzessin nach Schweden begleitete. Er wurde, vermählt mit Marie Sture, Stammvater berühmter Nachkommen; jedoch starb im sechzehnten Jahrhunderte dieser Zweig der Familie aus mit Bengt Königsmarks einziger Tochter Katharina, des Grafen Olaf Steenbock Gemahlin.

In Geschlechtsfolgen vererben sich Familienähnlichkeiten, körperliche und geistige. Die Königsmarks zeigen eine Krieges- und Fehdelust, welche die Richtung des Zeitalters zum Kampfe noch überbot. Der Fürsten Eroberungslust, der Nachhall ritterlichen Freiheitsfinnes und hervorleuchtende Tapferkeit begünstigten ihren Thatendrang, welcher heimatlos Kämpfe suchend, umherschweifte.

Auf dieser Bahn errang Johann Christoph Königsmark, geboren den 25. Februar 1600 auf einem Familiengute in der Mark, Köhlin, unter den schwedischen Generalen des dreißigjährigen Krieges, neben einem Horn, Wrangel, Banner, Torstenson und Bernhard von Weimar, einen großen Namen. Er hatte mehrere Geschwister, welche die Ahnen der noch gegenwärtig in der Mark blühenden gräflichen Königsmarkschen Familie sind.

Seine ersten Feldzüge machte er in kaiserlichen Diensten, unter dem Herzoge Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, welcher in der Geschichte als Mörder Gustav Adolph's verdächtig dasteht; dann kämpfte er in Italien, in dem Kriege über die Regierungsfolge in Mantua. Als Gustav Adolph 1630 in Deutschland erschien, vertauschte Königsmark die kaiserlichen Dienste gegen schwedische, nach Familienverhältnissen und nach seinem kirchlichen Glaubensbekenntnisse. Bald gehörte er, durch rastlose Thätigkeit, Schlaueit und Tapferkeit zu den berühmtesten Generalen der schwedischen Partei. Er zog an der Spitze seiner, zum Theil selbst geworbenen Heereshaufen durch Deutschland, Böhmen und Schlesien, und that, wo er sich sehen ließ, vom Glücke begünstigt, dem Feinde Abbruch. Seine Freibeuterei trug dazu bei, den Schweden einen